



**FEIERTAGE:**

Gruppe vom CZW-Deutschland bei der Rosh Ha Shana Feier

Arieh + Michael singend

Polizist mit Schofar

*„Die Nationen sollen sich aufmachen und hinaufziehen ins Tal Joschafat!  
Denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen umher zu richten.“ Joel 4:12*

**Rosh Ha Shana Feier mit deutschen Gästen:** Manchmal ist es schwer zu beurteilen ob ein Treffen gut war, aber wenn wir dann so positive Rückmeldungen bekommen, dann sind wir dankbar und ermutigt. Bei uns in Israel ist Rosh Ha Shana, Neujahr eher ein sehr ernster Feiertag, an dem Menschen Gott suchen und ihr Leben überprüfen. Drei Polizisten kamen—wir schätzen es sehr, denn sie haben im Moment unglaublich viel zu tun—um uns zu segnen und das Schofar zu blasen. Unsere Besucher waren sehr berührt dass diese Polizisten kamen, nur um zu segnen. Ich muss immer darauf achten, dass einer von ihnen dann neben Sara—fast 90 Jahre alt—sitzen kann: „Inge, der Polizist hat mir einen Kuss gegeben. Ich glaube er hat sich in mich verliebt!“ erzählte sie mir mit Freude und lachend.



1. Polina + Shimon  
2. Ruthi  
3. Fima

**Ein paar Worte von unseren deutschen Freunden:**

„Was sich an dem Tag abgespielt hat, übersteigt jede menschliche Planung. Der Herr war spürbar gegenwärtig. Jeder von unserer Gruppe war tief berührt, nicht wenige hatten Tränen in den Augen. Die kostbaren Überlebenden brachten uns, die wir aus dem Tätervolk sind, Liebe, ja sogar Ehre entgegen. Sie heiterten uns auf. Sehr beeindruckt waren wir von der Feier mit dem aufrüttelnden Schofarblasen des Polizisten. Wir genossen die Gastfreundschaft! Du konntest ja sehen, dass wir uns kaum trennen konnten! Von ganzem Herzen Danke! Elsbeth Dippon

**Sukkoth:** „Der Herr war so gut, und es war einfach schön so viel Singen und Lachen in unserem Haus zu hören. Nachdem die Überlebenden mit der Polizei die ‘Sukka’ aufgebaut hatten—was lustig zu beobachten war, weil einer der alten Männer ‚unser ‘Experte‘, dem Polizisten sagte, er mache es nicht richtig!—hatten wir viele Feiern. Eine besondere Freude war es an den Feiertagen Gebete und Lieder mit den Überlebenden zu teilen, die aus der früheren Sowjetunion kamen, denn oft war ihnen ihre ganze jüdische Tradition geraubt worden. Für uns als Deutsche war es ein Segen, als Fima mit Tränen und singend sagte: „Bei euch fühle ich wirklich, dass ich Jude bin!“ Es gab viele solche kleine Perlen, für die wir Gott danken. Einmal hatten wir ca. 30 Gäste, auch Freunde von Holland und USA, und gemeinsam genossen wir das Fest. „Jetzt habe ich so viel gelacht, jetzt kann ich wieder heimgehen und gut schlafen!“, sagte eine Überlebende. Wir nahmen einige der älteren Menschen mit den Jerusalem-Marsch zu sehen. Voller Interesse beobachteten sie die Menschenmasse, von Soldaten bis zu den tausenden Christen in ihren bunten Kleidern und freuten sich über Worte wie:



Jerusalem Marsch

5

Interessierte Zuschauer